

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis
im Fach Alte Geschichte**



**Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik
Universität Heidelberg
Sommersemester 2010**

Überblick

Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Modulen im B.A.-Studiengang Alte Geschichte im Sommersemester 2009

I. Basismodul Griechische Geschichte (1.-2. Semester)

1) Proseminar mit begleitendem Pflichttutorium

- Sparta
- Die athenische Demokratie (5.-4. Jh. v. Chr.)
- Ein Königreich für Alexander: Die Geschichte Makedoniens bis Philip II.

2) Überblicksvorlesung

- Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike

3) Quellenübung

- Xenophon
- Von Rednern und Regenten. Herrscherpanegyrik in der Antike

II. Basismodul Römische Geschichte (2.-3. Semester)

1) Proseminar

- Nach dem Bürgerkrieg: Kontinuität und Innovation des flavischen Kaisertums (69-96 n. Chr.)
- Die Religion der römischen Republik
-

2) Überblicksvorlesung

- Das römische Reich im 3. Jh. n. Chr.
- Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike

3) Quellenübung

- Die Provinzen des römischen Reiches
- Kaiser und Ritual
- Von Rednern und Regenten. Herrscherpanegyrik in der Antike

4) Einführung in die Papyrologie

- Einführung in die Papyrologie

III. Vertiefungsmodul Griechische Geschichte (4.-5. Semester)

1) Hauptseminar

- Das Ende der Freiheit: Rom und der hellenistische Osten vom 2. Makedonischen Krieg bis zur Zerstörung Korinths
- Die Entstehung und Weiterentwicklung der Polis
- Die Konstruktion des Heiligen Landes. Palästina in der Spätantike (4.-7. Jh.)

2) Spezialvorlesung

- Die griechische Mantik von Homer bis Alexander

IV. Vertiefungsmodul Römische Geschichte (4.-5. Semester)

1) Hauptseminar

- Das Ende der Freiheit: Rom und der hellenistische Osten vom 2. Makedonischen Krieg bis zur Zerstörung Korinths
- Orientalische Kulte im Imperium Romanum
- Die Konstruktion des Heiligen Landes: Palästina in der Spätantike (4.-7. Jh.)

2) Spezialvorlesung

- Das römische Reich im 3. Jh. n. Chr.

V. Modul Quellenanalyse (4.-6. Semester)

1) Mittelseminar zu den Hilfswissenschaften

- Nordostitalien und der Ostalpenraum zwischen Spätantike und Frühmittelalter
- Religiöse Dynamik und soziale Integration in der Provinz Dacia
- Einführung in die Griechische Epigraphik

2) Mittelseminar zu den literarischen Quellen

- Sokratische Schriften im historischen Kontext

Hinweis: Eine Prüfung in der Vorlesung „*Einführung in die Alte Geschichte*“ kann nur im Rahmen des Basismoduls ‚Alte Geschichte‘ des B.A. Geschichte abgelegt werden (d.h. **nicht** im Lehramtsstudiengang Geschichte und nicht im B.A. Alte Geschichte).

Wichtige Hinweise

Eine **Informationsveranstaltung** für StudienanfängerInnen im **Studiengang B.A. Alte Geschichte 50% und 25%** findet am **Dienstag, den 6. April 2010** um 11:15 Uhr im Hörsaal 313 des Seminars für Alte Geschichte und Epigraphik (Marstallhof 4, 2. OG) statt.

Eine Informationsveranstaltung für StudienanfängerInnen im Studiengang **Lehramt Geschichte sowie B.A. Geschichte 75% und 25%** wird vom Historischen Seminar der Universität Heidelberg organisiert. Bitte informieren Sie sich über die Termine auf der Website des Historischen Seminars.

Die **Anmeldung für die Proseminare und Quellenübungen** findet zentral statt. Den Proseminaren ist jeweils ein Tutorium (s. Vorlesungsverzeichnis) fest zugeordnet – bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihrer Semesterplanung! Am **Donnerstag, den 8. April 2010** können ab 8:30 Uhr bei der Bibliotheksaufsicht des Seminars für Alte Geschichte Nummern gezogen werden, in deren Reihenfolge die Anmeldung dann ab 11:00 Uhr im Hörsaal 313 des Seminars für Alte Geschichte erfolgt.

Eine Anmeldung für den Besuch der **Vorlesungen** ist nicht erforderlich; die Anmeldung in den **Mittelseminaren** erfolgt in der 1. Sitzung.

Die Anmeldung für die **Hauptseminare** von Prof. Dr. Kai Trampedach, Prof. Dr. Gabriele Wesch-Klein und Prof. Dr. Catherine Trümpy erfolgt per email (kai.trampedach@zaw.uni-heidelberg.de; gabriele.wesch-klein@zaw.uni-heidelberg.de; c.truempy@bluewin.ch).

Die Anmeldung für das Hauptseminar von Prof. Dr. Christian Witschel (mit Vorlage des Zwischenprüfungszeugnisses) findet im Sekretariat des Seminars für Alte Geschichte statt.

Die **Lateinklausur** findet regelmäßig zu Beginn und Ende eines jeden Semesters statt. Eine Anmeldung für die Klausur muss rechtzeitig im Sekretariat des Seminars für Alte Geschichte erfolgen – bitte beachten Sie die Aushänge im Seminar!

Im Sommersemester 2010 finden Lateinklausuren am 13.4.2010 und 20.7.2010 statt.

Die **Sprechzeiten** aller Dozenten und Dozentinnen können der Website des Seminars entnommen werden.

VORLESUNGEN

Einführung in die Alte Geschichte**Dr. Irene Berti**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:Dienstag 18:15–19:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)Beginn: **13.4.2010****Zuordnung:**

Basismodul Antike

Kann für den B.A. Studiengang Alte Geschichte 50% und 25% nicht angerechnet werden.

Kommentar:

Diese Vorlesung vermittelt eine Einführung bzw. einen Überblick über die wichtigsten Epochen sowie die politischen, gesellschaftlichen, religiösen und kulturellen Grundstrukturen der Antike von der archaischen Zeit bis in die Spätantike (ca. 1000 v. Chr. - 600 n. Chr.).

Die Vorlesung steht grundsätzlich jedem Interessenten offen. Eine Vorlesungsprüfung (Klausur von 1 Std.) kann hier jedoch nur im Rahmen des Basismoduls ‚Alte Geschichte‘ des B.A. Geschichte abgelegt werden (d.h. nicht im Lehramtsstudiengang Geschichte und nicht im B.A. Alte Geschichte). Ein Punkterwerb im Rahmen der BA-Anforderung ‚Übergreifende Kompetenzen‘ ist durch eine erfolgreiche mündliche Prüfung am Ende der Vorlesungszeit möglich.

Literatur:

H.J. Gehrke - H. Schneider (Hrsg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch (Stuttgart – Weimar 2000; 2. erweiterte Auflage 2006). Das Buch wird zur Anschaffung empfohlen; alle Teilnehmer sollten es bis zum Ende der Veranstaltung gelesen haben.

Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike

Prof. Dr. Andrea Jördens
Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:
Freitag 9:15–10:45 Uhr
NUni HS 2

Beginn: **16.04.2010**

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte Überblicksvorlesung
Basismodul Griechische Geschichte Überblicksvorlesung

Kommentar

Die Vorlesung bietet einen kursorischen Überblick über die Entwicklung der Schrift und die verschiedenen Schriftträger in der Alten Welt. Am Anfang sollen kurze Einführungen in die ägyptischen Hieroglyphen und das Keilschriftsystem stehen, wofür Prof. Dr. J. F. Quack und Prof. Dr. M. Hilgert gewonnen werden konnten. Der Schwerpunkt wird auf der klassischen Antike liegen, vor allem den griechischen Schriften und ihrer Rezeption im lateinischen Westen; den Abschluß bilden die daraus entwickelte koptische und kyrillische Schrift. Die verschiedenen Schriftträger – Stein, Papyrus, Pergament – sind dabei jeweils in ihrer zeitlichen und räumlichen Verteilung zu charakterisieren. Je nach Beschreibstoff wechselten freilich auch Schreibgeräte und -materialien. Die Entscheidung für starre Instrumente wie Meißel und Zirkel oder aber Feder und Tinte, die variabler einsetzbar waren, beeinflusste zugleich den Charakter der Schrift und wurde damit prägend für eine mögliche Weiterentwicklung.

Tutorium zur Vorlesung:

Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike

Prof. Dr. Andrea Jördens
Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:
n.V., Sem.Pap.Bibl.

Vorbesprechung: nach der Vorlesung

Kommentar

In dem Tutorium zur angekündigten Vorlesung sollen die jeweils behandelten Themenbereiche durch gemeinsame Quellenlektüre weiter vertieft werden.

Griechischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht erforderlich.

Die griechische Mantik von Homer bis Alexander

Prof. Dr. Kai Trampedach
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Freitag 11:15–12:45 Uhr
NUni HS 08

Beginn: 16.04.2010

Zuordnung:

Vertiefungsmodul Griechische Geschichte Spezialvorlesung

Kommentar

Die Wahrnehmung, Einholung und Deutung von symbolischen und sprachlichen Götterbotschaften nennt man mit einem griechischen Begriff „Mantik“. Orakel, Eingeweide von Opfertieren, Träume, auffällige Himmels- und Wetterphänomene (wie Sonnen- und Mondfinsternisse, ungewöhnliche Sternbewegungen, Himmelslichter, Blitz, Donner, Regen, Sturm, Schnee), Erdbeben sowie auffälliges Verhalten von Menschen, Tieren und Pflanzen können als Medien der Mantik fungieren und den Menschen auf anderem Wege nicht zugängliche Kenntnisse, Ratschläge und Anweisungen übermitteln.

Die Mantik ist eine Erkenntnismethode, die nahezu jede vormoderne menschliche Gemeinschaft anerkannt und praktiziert hat. Die sozialen Funktionen der Mantik lassen sich mit den Begriffen „Sinnggebung“ und „Entscheidungsfindung“ umschreiben. Durch diese Funktionen erfüllt die Mantik elementare Bedürfnisse, die - wenn auch auf einer anderen Ebene angesiedelt - fast ebenso universal wie Nahrung, Kleidung und Unterkunft sind.

Die Vorlesung versucht zunächst, das spezifische Profil der griechischen Mantik im Vergleich mit anderen mantischen Systemen zu bestimmen. Außerdem will sie erklären, dass und warum die griechische Mantik ein ausgezeichnetes Instrumentarium zur Erklärung der Vergangenheit bereitstellt. Und schließlich erörtert sie den Beitrag, den die Mantik zur Entscheidungsfindung in griechischen Städten leistet.

Leistungsnachweis: Klausur oder mündliche Prüfung

Literatur: J.P. Vernant, *Divination et Rationalité*, Paris 1974; W. Burkert, *Mantik in Griechenland*, *ThesCRA III* (2005), S. 1-51; S.I. Johnston, *Ancient Greek Divination*, Malden 2008.

„Das Römische Reich im 3. Jh. n. Chr.“

Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 11.15 – 12.45
NUni HS 08

Beginn: 15.04.2010

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte Überblicksvorlesung
Vertiefungsmodul Römische Geschichte Spezialvorlesung

Kommentar:

Das Imperium Romanum erlebte im 3. Jh. n. Chr. eine schwierige Phase, die durch eine erheblich zunehmende äußere Bedrohung und zahlreiche feindliche Einfälle, aber auch rasche Kaiserwechsel, Usurpationen und Bürgerkriege gekennzeichnet war. Aus der Kenntnis dieser Vorkommnisse, die in den uns zur Verfügung stehenden Quellen oft dramatisch ausgemalt werden, hat sich die Vorstellung einer alle Lebensbereiche umfassenden, „totalen“ Krise der antiken Welt entwickelt, die das römische Reich entscheidend verändert und die neue Epoche der Spätantike eingeläutet habe. Die Vorlesung hat sich das Ziel gesetzt, nach einer Einführung in die Quellenproblematik und in die Ereignisgeschichte die Tragfähigkeit des genannten Krisen-Modells auf verschiedenen Feldern (etwa Sozial-, Wirtschafts-, Mentalitäts- und Religions-Geschichte) zu überprüfen.

Literatur: K. Strobel, Das Imperium Romanum im ‚3. Jahrhundert‘. Modell einer historischen Krise? Zur Frage mentaler Strukturen breiterer Bevölkerungsschichten in der Zeit von Marc Aurel bis zum Ausgang des 3. Jh. n. Chr. (Stuttgart 1993); M. Christol, L’Empire romain du III^e siècle. Histoire politique de 192 à 325 après J.-C. (Paris 1997); C. Witschel, Krise – Rezession – Stagnation? Der Westen des römischen Reiches im 3. Jh. n. Chr. (Frankfurt a.M. 1999); O. Hekster, Rome and its Empire, AD 193-284 (Edinburgh 2008); K.P. Johnes (Hrsg.), Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr., 235-284 (Berlin 2008).

PROSEMINARE

Konstantin I. und die „konstantinische Wende“**Dr. Filippo Carlà**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine

Mittwoch 9.15-10.45 Uhr

NUni HS 7

Beginn: 14.04.2010**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Tutorium

Alexandra Eppinger M.A.

Montag 11.00 -12.30 Uhr

HS 313 SAGE

Beginn: 19.04. 2010**Anmeldung:**

zentral für alle Proseminare und Tutorien

Kommentar:

Die Zeit des Kaisers Konstantin (306-337), des ersten christlichen Kaisers, wurde in der Forschung als echter Wendepunkt der Weltgeschichte thematisiert. Nach Konstantin gab es nur noch einen heidnischen Kaiser, während die Christianisierung des Reiches schnell weiterging und die Gesellschaft mit wichtigen Folgen für die folgenden Jahrhunderte prägte. Jenseits des persönlichen Glaubens und der Religionspolitik gilt Konstantin eindeutig als Erneuerer in der Verwaltung des Reiches und der Bürokratie, in der Organisation des Heeres, in der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Auch die Gründung Konstantinopels als neue Hauptstadt des Reiches war eine Entscheidung, die die Geschichte Europas im Mittelalter stark beeinflusst hat. Das Proseminar wird weiterhin die Persönlichkeit dieses Kaisers behandeln; die Ereignisse seiner Epoche sowie seine Reformen werden im breiteren Kontext der spätrömischen Geschichte analysiert, um ein konsequentes Bild seiner Politik zu erreichen.

Literatur: H. Brandt, Konstantin der Große, München 2006; N. Lenski (Hg.), The Cambridge Companion to the Age of Constantine, Cambridge 2006; F. Schuller – H. Wolff (Hg.), Konstantin der Große. Kaiser einer Epochenwende, Lindenberg 2007; H. Schlange-Schöningen (Hg.), Konstantin und das Christentum. Neue Wege der Forschung, Darmstadt 2007.

Sparta**Dr. Filippo Carlà**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine

Dienstag 16:00-17:45 Uhr

NUni HS 9

Beginn: 13.04.2010**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Tutorium

Freitag 18:15 -19:45 Uhr

HS 313 SAGE

Beginn: 19.04. 2010**Anmeldung:**

zentral für alle Proseminare und Tutorien

Kommentar:

In der allgemeinen Vorstellung stellt sich Sparta als geschlossene, stark militarisierte Gesellschaft dar, in der Jahrhunderte lang kaum politische oder soziale Änderungen passierten und deren starke Regeln der Gemeinschaft fast die Beseitigung des Individuums mit sich brachten. Eine tiefere Analyse der Quellen zwingt zu einer Aufgabe dieses Bildes und zeigt uns eine lebendige Stadt, deren Geschichte spannend und bewegt ist. Die Eigenschaften des spartanischen politischen Systems sind natürlich einzigartig; aber die spartanische Oligarchie war keine Gruppe von unbeugsamen Gleichgesinnten. Ganz im Gegenteil stellen unsere Quellen die Geschichte der Stadt immer als Konflikt von mächtigen Persönlichkeiten (z. B. Brasidas, Cleomenes, Pausanias, Agesilaos usw.) und Spannung zwischen Erhaltung und Erneuerung dar. Im Proseminar werden die Geschichte, die Institutionen, die Gesellschaft der Stadt seit der Gründung Spartas bis zur hellenistischen Zeit, und insbesondere bis zur Erhebung Spartas gegen Alexander den Großen und zur Schlacht von Megalopolis im Jahr 331 v. Chr., behandelt.

Literatur: E. Baltrusch, Sparta. Geschichte, Gesellschaft, Kultur, München 1998; P. Cartledge, Sparta and Lakonia. A Regional History 1300 to 362 BC, London-New York ²2002; K. W. Welwei, Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2004. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Die Religion der römischen Republik**Dr. John Noël Dillon**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine

Dienstag 16:00-17:45 Uhr

HS 313 SAGE

Beginn: 16.04.2010**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Tutorium

Montag 12:30-14:00 Uhr

HS 313 SAGE

Beginn: 19.04. 2010**Anmeldung:**

zentral für alle Proseminare und Tutorien

Kommentar:

Heutzutage sind die Götter der Römer meist aus Fabeln und Geschichten bekannt, wie etwa aus den Metamorphosen des Dichters Ovids, doch die Dichter und Schriftsteller beschreiben nur eine sehr romantische Seite der antiken römischen Religion. Die Römer der ausgehenden Republik hatten eine Vielfalt von Göttern und Kultpraktiken von ihren Vorahnen geerbt, die eng mit dem politischen Leben der Stadt Rom verbunden war. Dazu kamen neue Kulte aus dem griechischen Osten, die teils in den öffentlichen Staatskult einverleibt wurden, teils ihm gegenüberstanden. Dieses Proseminar verfolgt das Ziel, die religiöse Welt der Römer vorzustellen, wie sie ungefähr zu Lebzeiten Ciceros und Cäsars aussah. Wir werden uns mit den verschiedenen Göttern, Priesterschaften, Kulturen und Kultstätten befassen, die dazu beigetragen haben, der Götterwelt der späten römischen Republik ein sehr buntes Gesicht zu verleihen.

Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme, Referat, Klausur, Hausarbeit**Teilnahmevoraussetzungen:** Keine**Literatur:**

M. Beard, J. North & S. Price. Religions of Rome. Cambridge, 1998. J. Rüpke. Die Religion der Römer. Eine Einführung. München, 2001. J. Rüpke (Hrg.). A Companion to Roman Religion. Malden, 2007. G. Wissowa. Religion und Kultus der Römer. München, ²1912.

Nach dem Bürgerkrieg: Kontinuität und Innovation des flavischen Kaisertums (69-96 n. Chr.)**Dr. Mihály Lorand Dészpa**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:Freitag 9:15–10:45 Uhr
NUni HS 8**Beginn:** 16.04.2010**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Tutorium

Alexandra Eppinger M.A.

Montag 9.00-11.00 Uhr
HS 313 SAGE**Beginn:** 19.04.2010**Anmeldung:**

zentral für alle Proseminare und Tutorien

Kommentar:

Der Akzeptanz des neuen Herrschers Vespasian stand nicht nur die grundsätzliche normative Defizienz von Monarchie in Rom entgegen, sondern auch die Tatsache, dass er weder aus der etablierten julisch-claudischen Herrscherfamilie stammte, noch überhaupt dem Kreis der römischen Aristokratie im engeren Sinne angehörte. Seine Herrschaft in Rom wurde daher nur durch einen blutigen Bürgerkrieg ermöglicht, der seinerseits die Akzeptanz des monarchischen Systems in Rom weiter unterhöhlte. Dieser mehrfache Makel erzwang einen kreativen Umgang mit der bisherigen monarchischen Institution.

Ausgehend von der prekären Lage der flavischen Kaiser sollen im Proseminar die verschiedenen Strategien ihrer Herrschaftssicherung untersucht und insbesondere im Hinblick auf ihr innovatives Potential befragt werden.

Literatur: Karl Christ, Die römische Kaiserzeit, München, ²2004.

Ein Königreich für Alexander: Die Geschichte Makedoniens bis Philip II.

Dr. Irene Berti
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 11:15–12:45 Uhr
SGU 1017 (Grabengasse 14-18)

Beginn: 14.04.2010

Zuordnung:
Basismodul Griechische Geschichte

Tutorium Mittwoch 16:15-17:45 Uhr
HS 313 SAGE
Beginn: s.o.

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare und Tutorien

Kommentar:
Während im 4. Jh. die griechischen *poleis* in heftigen Machtkämpfen um die Vorherrschaft in Südgriechenland verwickelt waren, konsolidierte sich in Nordgriechenland das kleine Königreich von Makedonien. Die Ursprünge Makedoniens verlieren sich in der Vorgeschichte. Durch hohe Berge im Westen und Süden von seinen Nachbarn getrennt, war es erst spät in engere Beziehungen zum südlichen Griechenland getreten: In der von Sparta und Athen dominierten Welt des 5. Jh. spielten die makedonischen Könige eine eher bescheidene Rolle. Erst in der Endphase des peloponnesischen Krieges konsolidierte sich das Reich unter Archelaos I. (413-399): An seinem Hof in der neuen königlichen Residenz in Pella versammelten sich bekannte Künstler und Dichter, darunter der Tragiker Euripides. Nach einer erneuten Phase von Thronwirren und Verteidigungskriegen gegen Illyrer und Tharkern präsentierte sich schließlich Makedonien unter der Führung von Philipp II als die einzige Großmacht, die in der Lage war, Friede und Stabilität in Griechenland zu bringen.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Die athenische Demokratie (5.-4. Jh. v. Chr.)

Prof. Dr. Kai Trampedach
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Freitag 14:15–15:45 Uhr
SAGE HS 313

Beginn: 16.04.2010

Zuordnung:
Basismodul Griechische Geschichte

Tutorium
Lucia Cecchet

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr
HS 313 SAGE
Beginn: 19.04.2010

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare und Tutorien

Kommentar:
In Athen bestand während des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr. die bedeutendste und am besten bekannte direkte Demokratie der Geschichte. Das Proseminar wird die Entstehung und Entwicklung, die Institutionen und Verfahren sowie die sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Grundlagen der athenischen Demokratie behandeln. Außerdem werden die Gründe für die oligarchischen Revolutionen (411 und 404) und das antidemokratische Denken in Athen erörtert.

Leistungsnachweis: Kurzreferat, Klausur (zum Proseminar und zum Tutorium), Hausarbeit

Literatur: Jochen Bleicken, Die athenische Demokratie, 4. Aufl., Paderborn 1995.

EINFÜHRUNGEN

Einführung in die Papyrologie

Dr. Patrick Sänger
Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 9:15–10:45 Uhr
Ü3 (Hist. Sem.)

Beginn: 14.04.2010

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Zuordnung:
Basismodul Römische Geschichte

Kommentar

Die Papyrologie als Teildisziplin der Klassischen Altertumswissenschaften beschäftigt sich mit den auf dem antiken Beschreibmaterial Papyrus überlieferten Texten in griechischer und (seltener) lateinischer Sprache. Zwar war Papyrus nahezu überall in der Alten Welt gebräuchlich, erhalten haben sich die auf ihm geschriebenen Texte aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen jedoch fast ausschließlich in Ägypten. Gegenstand der Übung ist die Einführung in die Arbeitsmethoden der Papyrologie und ihr Beitrag zu den verschiedenen Disziplinen der Klassischen Altertumswissenschaften. Das Schwergewicht wird auf den griechischen dokumentarischen Texten liegen. Mit Hilfe ausgewählter Originale der Heidelberger Papyrussammlung sollen die Arbeitstechniken des Papyrologen und die Probleme bei der Herstellung einer wissenschaftlichen Edition illustriert und von den Teilnehmern nachvollzogen werden, die sich auf diese Weise auch selbst an der Entzifferung der zu verschiedenen Zeiten gebräuchlichen Schriftformen versuchen können.

Literatur:

R. S. Bagnall, *Reading Papyri, Writing Ancient History*, London - New York 1995; A. K. Bowman, *Egypt after the Pharaohs 332BC-AD642 from Alexander to the Arab Conquest*, London 1986; D. Hagedorn, *Papyrologie*, in: H.-G. Nesselrath (Hrsg.), *Einleitung in die griechische Philologie*, Stuttgart, Leipzig 1997, 59-71; H.-A. Rupprecht, *Kleine Einführung in die Papyruskunde*, Darmstadt 1994.

HAUPTSEMINARE

Das Ende der Freiheit: Rom und der hellenistische Osten vom 2. Makedonischen Krieg bis zur Zerstörung Korinths

Prof. Dr. Gabriele Wesch-Klein
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 9:15–10:45 Uhr
HS 313 SAGE

Beginn: 13.04.2010

Anmeldung:

per Email an gabriele.wesch-klein@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Vertiefungsmodul Griechische Geschichte
Vertiefungsmodul Römische Geschichte

Kommentar

Mit der Zerstörung Korinths im Jahr 146 v. Chr. ist die Unabhängigkeit Griechenlands endgültig zu Ende. Tod und Testament von Attalos III. von Pergamon vergrößern die Macht Roms in der östlichen Welt weiter. Gegenstand des Seminars sind die Wendung Roms nach dem Osten gegen Ende des 3. Jh. v. Chr., seine militärischen und diplomatischen Erfolge und die damit einhergehende, zunehmende Abhängigkeit des griechischen und kleinasiatischen Raums von der aufstrebenden Macht Rom.

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium; Anmeldung per e-mail ab sofort erbeten.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Literatur: Literaturliste wird ausgegeben.

Orientalische Kulte im Imperium Romanum

Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:15–17:45 Uhr
HS 313 SAGE

Beginn: 13.04.2010

Anmeldung:

Die Anmeldung für das Hauptseminar von Prof. Dr. Christian Witschel (mit Vorlage des Zwischenprüfungszeugnisses) findet im Sekretariat des Seminars für Alte Geschichte statt.

Zuordnung:

Vertiefungsmodul Römische Geschichte

Kommentar

Dieses Seminar beschäftigt sich mit den sog. „orientalischen“ Kulturen, die im römischen Reich eine große Popularität genossen. Dabei handelt es sich um Kulte, die ihren tatsächlichen oder vermeintlichen Ursprung in Kleinasien, im Vorderen Orient oder in Ägypten hatten, sich von dort im gesamten Imperium Romanum verbreiteten und sich dabei oft nicht unerheblich veränderten. Hierzu zählte etwa die Verehrung der Isis, der Kybele (Magna Mater), des Mithras, des Iuppiter Dolichenus oder verschiedener Sonnengottheiten. Es wird zu fragen sein, was die Gründe für diese breite Diffusion waren, welches die Träger der Kulte waren, wie sie Akzeptanz in der Bevölkerung fanden (oder ausgegrenzt wurden) und wie der römische Staat sich ihnen gegenüber verhielt. Besondere Beachtung verdient, welche Rolle die „Fremdheit“ dieser Kulte spielte, wie diese sprachlich, visuell, architektonisch und rituell konzeptualisiert wurde, und welche Transformationen die angesprochenen Kulte dabei durchliefen.

Literatur: W. Burkert, *Antike Mysterien. Funktionen und Gehalt* (München 2003⁴); C. Bonnet – J. Rüpke – P. Scarpi (Hrsg.), *Religions orientales – culti misterici. Neue Perspektiven* (Stuttgart 2006); J. Rüpke (Hrsg.), *Gruppenreligionen im römischen Reich. Sozialformen, Grenzziehungen und Leistungen* (Tübingen 2007); J. Alvar, *Romanising Oriental Gods: Myth, Salvation and Ethics in the Cults of Cybele, Isis and Mithras* (Leiden 2008).

Die Entstehung der griechischen Polis und ihre Entwicklung in der archaischen und klassischen Zeit

Prof. Dr. Catherine Trümpy
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Freitag 14:15–18:00 Uhr
(14-tägig)
SGU 1017 Grabengasse 14-18

Beginn: 16.04.2010

Anmeldung:
per Email an c.truempy@bluewin.ch

Zuordnung:
Vertiefungsmodul Griechische Geschichte

Kommentar

Die Polis, die typisch griechische Organisationsform des politischen und urbanen Lebens, darf als eine der wichtigsten Grundlagen gelten, auf die sämtliche Entwicklungslinien der griechischen Geschichte (inkl. Kulturgeschichte) zurückzuführen sind. Seit der archaischen Zeit zeichnet sie sich aus durch die autonome Beschlussfähigkeit ihrer Bürger. Jede Polis hatte grundsätzlich ihre eigenen Gesetze, politischen Institutionen, religiösen Feste, Kalender, Zahlungsmittel usw. In diesem Hauptseminar soll der Frage nach ihren Ursprüngen und Erscheinungsformen in der archaischen und klassischen Zeit nachgegangen werden.

Literatur:

O. Murray, S. Price (Hrsg.), *The Greek City from Homer to Alexander*, Oxford 1990; K.-W. Welwei: *Die griechische Polis*, 2. durchgesehene und erweiterte Auflage, Stuttgart 1998. K.-W. Welwei, M. Meier (Hrsg.), *Polis und Arché. Kleine Schriften zu Gesellschafts- und Herrschaftsstrukturen in der griechischen Welt*, Stuttgart 2000 (Sammlung wichtiger Aufsätze von Welwei zur Polis und ihrem Verhältnis zum Territorialstaat im Wandel der drei Epochen der griechischen Antike)

Die Konstruktion des Heiligen Landes. Palästina in der Spätantike (4.-7. Jh.)**Prof. Dr. Kai Trampedach,****Prof. Dr. Stephan Westphalen**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 18:00–20:30 Uhr (3-std.)

HS 313 SAGE

Beginn: 15.04.2010**Anmeldung:**

per Email an kai.trampedach@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Vertiefungsmodul Griechische Geschichte

Vertiefungsmodul Römische Geschichte

Kommentar

Als Schauplatz des Heilsgeschehens wuchs Palästina nach der Christianisierung des Römischen Reiches seit Konstantin sukzessive eine besondere Bedeutung zu, die darin gipfelte, daß Jerusalem 451 zu einem eigenständigen Patriarchat erhoben wurde (neben Rom, Alexandria, Antiochia und Konstantinopel). Das Seminar zielt darauf ab, diese Bedeutung genauer zu betrachten, und zwar durch eine Hinwendung zu folgenden Themen: die bauliche und institutionelle Ausgestaltung der heiligen Orte, die Entwicklung der Architektur, die Konjunkturen des Pilgerwesens, die Entwicklung und das (jeweilige) Selbstverständnis monastischer Bewegungen, der Wettbewerb verschiedener christlicher Gruppen um die heiligen Stätten, die Formen des kaiserlichen Engagements in Palästina und besonders in Jerusalem, die Auseinandersetzungen und Koexistenz christlicher mit nicht-christlichen Einwohnern (Juden, Samaritanern) sowie die Eroberung und Umgestaltung der Region durch die islamischen Eroberer im 7. Jahrhundert.

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

Literatur: Robert L. Wilken, *The Land Called Holy. Palestine in Christian History and Thought*, New Haven 1992.

QUELLENÜBUNGEN

ACHTUNG ÄNDERUNG!

Die angekündigte Quellenübung von P. Kató wird ausfallen; stattdessen wird folgende Quellenübung angeboten werden:

Kaiser und Ritual**Dr. Martijn Icks**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr
NUni HS 8

Beginn: 26.04.2010

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare/Quellenübungen

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

Rituale spielten eine wichtige Rolle in der Vermittlung und Darstellung von kaiserlicher Macht. In der Quellenübung werden wir uns anhand von literarischen, epigraphischen, numismatischen und archäologischen Quellen (meistens in deutscher oder englischer Übersetzung) mit der Frage befassen, wie römische Kaiser Rituale wie das Bankett, das Opfer und den *Triumphus* benutzten um ihre Macht zu bilden und zu repräsentieren. Welche Gruppen wurden angesprochen und mit welchen Botschaften? Wie entwickelten sich die Rituale im Laufe der Zeit? Und konnten Rituale auch gegen den Kaiser verwendet werden?

Literatur:

Geoffrey S. Sumi, Ceremony and Power. Performing Politics in Rome between Republic and Empire (Ann Arbor 2005) p. 1-46, 220-268.

Die Provinzen des römischen Reiches

Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 14:15–15:45 Uhr
SGU 1017 Grabengasse 14-18

Beginn: 15.04. 2010

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare/Quellenübungen

Zuordnung:
Basismodul Römische Geschichte

Kommentar

In der Übung sollen vornehmlich Quellen (in der Regel in Übersetzung) behandelt werden, die etwas aussagen über die Genese, Entwicklung und Gestalt der Provinzen des Imperium Romanum von der mittleren Republik bis in die Spätantike. Gefragt werden soll insbesondere, wie ein für antike Verhältnisse gewaltiges Reich verwaltet und zusammengehalten werden konnte. Daneben wird auch die Heterogenität der einzelnen Provinzialkulturen an ausgewählten Fallbeispielen aufzuzeigen sein. Gleichzeitig soll das breite Panorama der hierfür infrage kommenden Quellengattungen (literarische und juristische Texte, Inschriften, Münzen, archäologische Funde) vorgeführt und erläutert werden.

Literatur: F.M. Ausbüttel, Die Verwaltung des römischen Kaiserreiches. Von der Herrschaft des Augustus bis zum Niedergang des weströmischen Reiches (Darmstadt 1998); C. Lepelley (Hrsg.), Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit, 44 v.Chr. – 260 n.Chr. II: Die Regionen des Reiches (München – Leipzig 2001).

Xenophon

Dr. Christine Schnurr-Redford
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 9:15–10:45 Uhr
NUni HS 7

Beginn: 15.04.2010

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare /Quellenübungen

Zuordnung:
Basismodul Griechische Geschichte

Kommentar

Im Zentrum dieser Quellenübung wird die gemeinsame Lektüre von Xenophon's "Hellenika" stehen. In Auszügen sollen weitere Werke ("Anabasis", "Oikonomikos") vorgestellt werden.

Literatur:
O. Lendle, Einführung in die griechische Geschichtsschreibung, Darmstadt 1992, 110-119

Von Rednern und Regenten. Herrscherpanegyrik in der Antike

Johannes Wienand M.A.
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 9:15–10:45 Uhr
SGU 1017 Grabengasse 14-18

Beginn: 14.04.2010

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare/Quellenübungen

Zuordnung:
Basismodul Griechische Geschichte
Basismodul Römische Geschichte

Kommentar

Die Quellenübung widmet sich den Formen, Funktionen und Kontexten der griechischen und lateinischen Herrscherpanegyrik von ihren Anfängen im klassischen Griechenland bis zur Spätantike. Ausgewählte Lobreden sowie entsprechende Auszüge aus antiken Rhetoriktraktaten werden in der Übung gemeinsam analysiert und interpretiert. Im Zentrum des Interesses stehen dabei auf der Ebene der Textanalyse die rhetorischen Strategien und Diskursmodi des Herrscherlobes, auf der Ebene der sozialen Praxis die Stellung des Redners am Hof und in der Stadt, die kommunikative Funktion der Panegyrik in der aulischen Umgebung und die Bedeutung der Lobrede für die Vermittlung monarchischer Herrschaft. Teilnahmevoraussetzungen sind die gründliche Vorbereitung der jeweiligen Texte sowie das aktive Engagement in den Sitzungen.

MITTELSEMINARE

Nordostitalien und der Ostalpenraum zwischen Spätantike und Frühmittelalter

Prof. Dr. Christian Witschel,

Dr. Roland Prien

Seminar für Alte Geschichte

Institut für Ur- und Frühgeschichte

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:00–13:15 Uhr

HS 313 SAGE

Beginn: 13.04.2010

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

Modul Quellenanalyse Hilfswissenschaftlich/Exkursion

Kommentar

Nordostitalien stellt eine Schlüsselregion zum Verständnis des kulturellen Wandels von der römischen Antike über die Zeit der „Völkerwanderung“ bis hin zum beginnenden Mittelalter im nordmediterranen Raum dar. Die Ausstrahlungskraft der wichtigsten politischen und kirchlichen Zentren (so Aquileia und später Cividale) der Provinz *Venetia et Histria* beeinflusste auch die Entwicklung in den benachbarten Regionen des Ostalpenraumes. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Auseinandersetzung mit archäologischen, epigraphischen und historischen Quellen, anhand derer der Prozess der Transformation einer Kernregion des römischen Reiches von der spätantiken Provinz hin zum frühmittelalterlichen langobardischen und karolingischen Herzogtum beleuchtet werden kann. Der zeitliche Rahmen der Betrachtung reicht daher vom mittleren 3. bis zum späten 8. Jh. n. Chr.

Literatur: H. Krahwinkler, Friaul im Frühmittelalter. Geschichte einer Region vom Ende des fünften bis zum Ende des zehnten Jahrhunderts (Wien – Köln – Weimar 1992); L. Cracco Ruggini et al. (Hrsg.), *Storia di Venezia dalle origini alla caduta della Serenissima I. Origini – età ducale* (Rom 1992); V. Bierbrauer, Friaul im 5.-8. Jh.: Siedlungsgeschichtliche Grundlinien aus archäologischer Sicht, in: R. Bratož (Hrsg.), *Slowenien und die Nachbarländer zwischen Antike und karolingischer Epoche* (Ljubljana 2000) 299-328; C. Witschel, Rom und die Städte Italiens in Spätantike und Frühmittelalter, BJ 201, 2001 [2004], 113-162.

Religiöse Dynamik und soziale Integration in der Provinz Dacia**Dr. Mihály Lorand Dészpa**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:Freitag 14:15–15:45 Uhr
Marshallstr.6, ÜR 413**Beginn:** 16.04.2010**Anmeldung:**

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

Modul Quellenanalyse Hilfswissenschaftlich

Kommentar

Religion zeigt sich auch durch die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit als eine Quelle der Gewalt, der fundamentalistischen Entdifferenzierung von Sinnmustern und staatlicher Desintegration. Gleichzeitig leistet Religion einen wichtigen Beitrag zur institutionellen Ausprägung des Sozialen. Im Mittelpunkt des Seminars wird die Bedeutung von Religion im Prozess sozialer Integration stehen. Gefragt wird nach der Herausbildung religiöser Sinnsysteme – also wie Religion, sowohl auf der Ebene alltäglichen Handelns als auch auf der Ebene umfassender Deutungssysteme, Sinn stiftet – und nach deren Rolle in der Konstitution des Sozialen am Rande des Imperium Romanum. Für diese Untersuchung dient die römische Provinz Dacia durch ihre Eigenart – Kolonisierung binnen kürzester Zeit mit Migrant*innen unterschiedlicher kulturellen Herkunft - als ideales Fallbeispiel.

Literatur: N. Gudea u. Th. Lobüscher, Dacia: eine römische Provinz zwischen Karpaten und Schwarzem Meer, Mainz am Rhein, 2006.

Sokratische Schriften im historischen Kontext

Prof. Dr. Kai Trampedach
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 9:15–10:45 Uhr
Marshallstr.6, ÜR 413

Beginn: 15.04.2010

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Zuordnung:
Modul Quellenanalyse Griechisch Literaturwissenschaftlich

Kommentar

Frühplatonische Dialoge und verschiedene Schriften Xenophons präsentieren Sokrates im Gespräch und in der Auseinandersetzung mit Sophisten und athenischen Politikern, "Normalbürgern" und Geschworenen. Durch die originalsprachliche Lektüre und Interpretation ausgewählter Passagen in ihrem historischen Kontext sollen Gründe für die "Gefährlichkeit" und Anstößigkeit des Sokrates herausgearbeitet werden, die letztlich zu dessen Hinrichtung führten.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse des Griechischen
Leistungsnachweis: Referat, Klausur

Literatur: Gernot Böhme, Der Typ Sokrates, Frankfurt a. M. 1988.

Einführung in die Griechische Epigraphik

Dr. Patrick Sängler
Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 16:15–17:45 Uhr
SAGE InschrZi.

Beginn: 15.04.2010

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Zuordnung:
Modul Quellenanalyse Hilfswissenschaftlich

Kommentar

Die Lehrveranstaltung soll eine Einführung in die reichhaltige Welt der griechischen Inschriften bieten. Die TeilnehmerInnen sollen dabei das wissenschaftliche Arbeiten mit den epigraphischen Texten üben und die Aufgabenbereiche des Epigraphikers vermittelt bekommen. Sie sollen einerseits die Fähigkeit erwerben, mit den relevanten Texteditionen umzugehen, andererseits das korrekte Lesen und Übersetzen sowie die historische Interpretation der Inschriften erlernen. Die Lehrveranstaltung gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil: Im theoretischen Teil werden die einzelnen Inschriftenpublikationen und Corpora sowie die epigraphische Sekundärliteratur erklärt. Außerdem soll ein Überblick über die Entwicklung des griechischen Alphabets und der verschiedenen griechischen Dialekte geboten werden. Im praktischen Teil werden die TeilnehmerInnen anhand von ausgewählten Beispielen mit der Entzifferung der Inschriften konfrontiert. Gegliedert nach inhaltlichen oder formalen Kriterien (z.B. Grab-, Ehreninschriften oder Graffiti) sollen die epigraphischen Zeugnisse auf ihre Sprache und jeweiligen Charakteristika, vor allem aber auf ihre historische Verwertbarkeit hin untersucht werden. Schließlich gilt es, die Arbeitsschritte bei der wissenschaftlichen Aufnahme – gemeint ist u.a. die formale Beschreibung des Textträgers sowie die Anfertigung von Photo und Abklatsch – und bei der Edition von Inschriften durchzuspielen sowie die Benutzung elektronischer Hilfsmittel – etwa von Inschriften-Datenbanken – vorzuführen.

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse der altgriechischen Sprache sind erwünscht, aber nicht zwingend; erwartet wird zumindest eine Vertrautheit mit dem griechischen Alphabet.

Literatur:

G. Klaffenbach, Griechische Epigraphik, Göttingen, 2. Aufl. 1966; A. G. Woodhead, The Study of Greek Inscriptions, Cambridge, 2. Aufl. 1981; G. Petzl, Epigraphik, in: H.-G. Nesselrath (Hrsg.), Einleitung in die griechische Philologie, Stuttgart, Leipzig 1997, 72-83; K. Hallof, Inschriften II. Griechisch, in: Der Neue Pauly, Bd. 5 (1998) 1011-1014; Th. Corsten, Inschriftenkunde, griechische, in: Der Neue Pauly, Bd. 14 (2000) 588-614; B. H. McLean, An Introduction to Greek Epigraphy of the Hellenistic and Roman Periods from Alexander the Great down to the Reign of Constantine (323 B.C.-A.D. 337), Ann Arbor 2002.

**Tutorium zur Griechischen Epigraphik und zu Sokratischen Schriften
(fakultativ)****Dr. Peter Kató**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:Freitag 9:15-10:45 Uhr
SAGE Inschr.Zi**Beginn:** 16.04.2010

Freiwilliger Lektürkurs Latein: Cornelius Nepos „De viris illustribus“**Alexander Puk MPhil**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:Dienstag 14:15-15:45 Uhr
NUni HS3**Beginn:** 20.04.2010**Klausuren:** 13.04.2010 und 20.07.2010**Zuordnung:** Zusätzlicher Vorbereitungskurs**Kommentar:**

Der freiwillige Lektürekurs bietet Studierenden das Angebot, anhand der Lektüre ausgewählter Werkpassagen das eigenständige Übersetzen lateinischer Texte zu üben und sich somit auf die Lateinklausur im Rahmen des Proseminars Alte Geschichte vorzubereiten. Im Verlauf des Kurses sollen nach Bedarf Lateinkenntnisse aufgefrischt und spezielle Probleme beim Übersetzen besprochen werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Wiederholung grundlegender grammatikalischer Konstruktionen (Ablativus absolutus, Acl, Gerundivum, etc.) und der Herangehensweise an das Analysieren und Erkennen von syntaktischen Strukturen. Dies soll vor allem durch das gemeinsame Übersetzen erreicht werden, jedoch dient der Kurs nicht der Wiederholung allgemeiner Kenntnisse des Lateinischen. Das Vorhandensein von Grundkenntnissen, insbesondere Deklinationen und Konjugationen, wird für eine erfolgreiche und lohnende Teilnahme vorausgesetzt! Zudem wird von den Teilnehmern erwartet, ein wöchentliches Textpensum als Vorbereitung einer jeweiligen Sitzung zu übersetzen. Gelesen werden im Sommersemester Auszüge aus dem Werk „De viris illustribus“ von Cornelius Nepos, dem auch die Klausurtexte entnommen sind. Weitere Informationen finden Sie auch auf der Homepage: www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/lektuerekurs_latein.html.

Teilnahmevoraussetzungen: grundlegende Lateinkenntnisse, regelmäßiges Übersetzen

KOLLOQUIEN

Kolloquium für Staatsexamenskandidaten**Prof. Dr. Christian Witschel**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:Ende März 2010; 3tägig
als Blockveranstaltung (auf Einladung)**Kommentar**

Diese Veranstaltung dient der Vorbereitung auf die mündliche Staatsexamensprüfung für das Lehramt Geschichte (Teilfach Alte Geschichte) im Sommersemester 2010.

Kolloquium für Staatsexamenskandidaten**Prof. Dr. Kai Trampedach**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:s. Aushang
Blocksitzungen nach Vereinbarung
(ca. 4 Wochen vor der Prüfung)**Kommentar**

Die Veranstaltung dient zur Vorbereitung auf das mündliche Staatsexamen in Alter Geschichte. Alle Teilnehmer stellen jeweils ihr Hauptthema zur Diskussion. Neben inhaltlichen Fragen sollen dabei auch das Abstraktions- und Reflexionsniveau der Präsentationen sowie der Umgang mit den Quellen und der Forschungsliteratur erörtert und auf die Anforderungen der Prüfung eingestellt werden.

Forschungskolloquium zur Alten Geschichte**Prof. Dr. Kai Trampedach****Prof. Dr. Christian Witschel**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:**Mittwoch 18:15-19:45 Uhr**
(s. Aushänge)
HS 313 SAGE

EXKURSIONEN

Nordostitalien und der Ostalpenraum zwischen Spätantike und Frühmittelalter - Exkursion nach Venetien, Friaul, Istrien und Kärnten

**Prof. Dr. Christian Witschel,
Dr. Roland Prien**

Seminar für Alte Geschichte
Institut für Ur- und Frühgeschichte

Veranstaltungstermine:

23.09-03.10.2010 voraussichtlich
(bitte Aushang beachten)

Anmeldung:

Im Mittelseminar; Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt

Zuordnung:

Modul Quellenanalyse Hilfswissenschaftlich/Exkursion

Kommentar:

Exemplarisch soll am Beispiel der Region um das *caput adriae* (d.h. der spätantiken Provinz *Venetia et Histria* in Nordostitalien) sowie der östlich und nördlich angrenzenden Gebiete im Alpenraum aufgezeigt werden, unter welchen Modalitäten sich der Übergang von einer römisch geprägten Kulturlandschaft zu den Strukturen des frühen Mittelalters vollzog. Im Mittelpunkt des Besichtigungsprogramms stehen Städte, archäologische Stätten und Museen in Nordostitalien (Trentino, Venetien, Friaul), Kroatien (Istrien), Slowenien und Österreich (Kärnten).

Die Exkursion findet als gemeinsame Veranstaltung mit dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte statt. Die Teilnahme an der Exkursion setzt den Besuch des vorbereitenden Mittelseminars voraus. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt.

Römer und Barbaren im Dekumatland und der Alamannia

**Prof. Dr. Ralph Mathisen,
Alexander Puk, MPhil**
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Exkursion: 3./4. Juli 2010
Blockseminare: 19.06.; 26.06.
9:00-13:00

Anmeldung:

Bis 14.05.2010 im Sekretariat für Alte Geschichte

Kommentar

Ziele: Römerstätten entlang des Rheins, im Schwarzwald und der Schweiz

Die mit dem Bus durchgeführte Exkursion soll uns zu Römerstätten entlang der damaligen Rheingrenze führen. Im Vordergrund stehen die Erschließung des obergermanischen Gebiets, dem sogenannten Dekumatland, durch die Römer und der Ausbau seiner militärischen Infrastruktur. Zudem soll dem Alltagsleben in einer Randprovinz des Imperium Romanum im Austausch mit der ansässigen Bevölkerung nachgegangen und die Geschichte dieses Gebiets auch nach dem Wegfall des Limes beleuchtet werden.

Der Exkursion werden zwei längere Sitzungen jeweils an Samstagen vorausgehen, an denen einführende Referate gehalten werden sollen. Ebenso ist für die Exkursion ein Reader geplant, auf dessen Grundlage auch vor Ort von den Referenten noch einmal kurze Einführungen gegeben werden sollen. Das Seminar wird zum Teil auf Englisch abgehalten werden. Der Erwerb eines benoteten Teilnahme­scheins ist möglich.

Teilnahmevoraussetzungen: Übernahme eines Referats, Teilnahme an den Vorbereitungssitzungen, englische Sprachkenntnisse

ÜBUNGEN

Soknopaiu Nesos: Alltagsleben in einem ägyptischen Dorf zur Kaiserzeit

Prof. Dr. Andrea Jördens
Dr. Maren Schentuleit
Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 9:15- 10:45 Uhr,
Äg.Inst. ÜR 430

Beginn: 15.04.2010

Kommentar

Aspekte des antiken Alltagslebens zu rekonstruieren gelingt nur auf der Basis einer Vielzahl von verschiedenartigen Texten. Eine wahre Fundgrube hierfür bietet das kaiserzeitliche Soknopaiu Nesos, ein Dorf am Nordrand der ägyptischen Fajumoaase. Die reichhaltige griechische und ägyptischsprachige Dokumentation, die allerdings bisher nur zu einem Teil aufgearbeitet ist, bietet einen tiefen Einblick in die alltäglichen ökonomischen und administrativen Abläufe des ägyptischen Soknopaios-Tempels (eine Lokalform des Krokodilgottes Gottes Sobek/Suchos), in die örtliche Verwaltung und in das soziale Leben der Privatpersonen.

Griechischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht erforderlich.
Leistungsnachweis (bei Bedarf): Referat

Literatur: A. Jördens, Griechische Papyri aus Soknopaiu Nesos mit Beiträgen von K.-Th. Zauzich (P. Louvre I) (PTA 43), Bonn 1998; S. L. Lippert, M. Schentuleit (Hgg.), Tebtynis und Soknopaiu Nesos – Leben im römerzeitlichen Fajum (Aktenintern. Symp. Sommerhausen, 11.-13. 12. 2003), Wiesbaden 2005; S. Lippert, M. Schentuleit (Hgg.), Graeco-Roman Fayum – Texts and Archaeology (Proc. Third Intern. Fayum Symp. Freudenstadt, 29. 5. - 1. 6. 2007), Wiesbaden 2008; W. Otto, Priester und Tempel im hellenistischen Ägypten. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des Hellenismus (2 Bde.), Leipzig – Berlin 1905-1908 (Ndr. Rom 1971).

Lektüre ausgewählter Papyri

Prof. Dr. Andrea Jördens
Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:
n.V.
Sem.Pap.Bibl.

Vorbesprechung: 15.04. 2010 14.00 Uhr

Kommentar

In der Übung sollen anhand von Photos unveröffentlicher Papyri aus der Heidelberger Papyrussammlung erste Erfahrungen mit der Lesung und nachfolgenden Edition bisher unbekannter Papyri gesammelt werden. Griechischkenntnisse sind erforderlich.

Epistulae in der Antike

Dr. Rodney Ast

Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:

n.V.

Sem.Pap.Bibl.

Vorbesprechung: 15.04.14.00 Uhr

Kommentar

Zu den antiken Briefen gehören nicht nur die Korrespondenz der gebildeten Eliten wie Cicero, Plinius und Seneca, sondern auch tausende von Briefen, die auf Papyrus, Ostraca, Wachs- und Bleitafeln von Personen aus sämtlichen sozialen Schichten geschrieben und in verschiedenen Orten der graeco-römischen Welt (vor allem in Ägypten) gefunden wurden. In den Briefen begegnet die Vielseitigkeit des antiken Lebens aus unmittelbarer Nähe, was in literarischen Werken nicht der Fall ist. In diesem Kurs soll das reichhaltige Spektrum der antiken Korrespondenz vermittelt werden. Gute Griechisch und Lateinkenntnisse sind erwünscht.

Literatur: Trapp, M., *Greek and Latin Letters* (Cambridge 2003)

Alltagsleben im römischen Ägypten vor dem Hintergrund des Epagathos-Archivs

Dr. Rodney Ast

Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:

n.V.

Sem.Pap.Bibl.

Vorbesprechung: 15.04.14.00 Uhr

Kommentar

Zum Archiv des Epagathos gehören fast 100 auf Griechisch geschriebene Dokumente, von denen bisher nur ein Viertel publiziert wurde. Die Texte beziehen sich auf die Familie des in Ägypten ansässigen Veteranen namens Lucius Bellienus Gemellus und bieten einen guten Einblick in die Verwaltung eines Gutsbetriebes im römischen Ägypten. Erfahrungen in der Papyrologie und gute Griechischkenntnisse sind erforderlich.

Hinweis: Die Übungen können **nicht** als Mittelseminare im Modul Quellenanalyse oder Quellenübungen in den Basismodulen angerechnet werden.
Sie können aber im Bereich der Übergreifenden Kompetenzen und im Modul Fachspezifische Sachkompetenzen angerechnet werden.